

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr 106.

Samstag, den 9. September 1899.

16. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wiesen-Verkauf.

Auf Antrag der Erben des verst. Friedrich Fischer, gew. Woldschützen hier, kommt am Montag den 11. ds. Mts, vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathaus zum ersten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Parz. 685: 31 ar 45 qm Wiese mit Heuschneer in Traampelwiesen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Wildbad, den 6. September 1899.

Ratschreiberei:
J. B. Böhner.

Spirituosen:

Arac de Batavia
Cognac franz.
Heidelbeergeist
Kirschwasser
Rum de Jamaica
und diverse feine Liqueure
bringt in empfehlende Erinnerung.
Chr. Brachhold.

Doppelbuchstaben

jeder Vor- u. Zunahme, für Wäsche aufzu-
nähen empfiehlt G. Rieinger.



Weinhandlung

von
Chr. Kempf

empfiehlt ihr großes Lager reingehaltener in-
und ausländischer

Weine

in allen Preislagen. Faßweise und von
1 Liter ab.

Per 1. Oktober wird eine tüchtige

Köchin

zur Stütze der Hausfrau, sowie ein

Mädchen

geucht.

Hotel Schmidt
Schömberg.

Pforzheim J. Forstner Pforzheim

Oestl. Carlfriedrichstrasse 7

gegenüber den Rathausläden

empfiehlt täglich frische Stuttgarter Wurstwaren, Gothaer u. Salami-Wurst, Mettwurst, Delicateßschinken von 1—2½ Pf. schwer, Lachsßchinken, ächte Frankfurter Bratwürste in Dosen von 4—8 St. Inhalt, ächt Westphälischer Schinken, Liebig Zungen in Dosen verschiedener Größen, Corned Boef, fst. Ural Caviar in ¼, ½ u. 1 Pfd. Dosen, Del-Sardinen (Pelier Frères), in jeder Größe, Früchte u. Gemüse, Conserven in jeder Art, ferner empfehle fst. Edammer-Käse, Roquefort-Käse, Parmesan-Käse, Edelweiß-Camenbert, Delicateßkäsechen, Spundenkäsechen, ächte Glarner Kräuterkäse, Bayerischen Kräuterkäse, Klosterkäse, Münster Rahm-Käse, Renchner Rahm-Käse, fst. vollsaftigen Ementhaler-Käse.

Alle auch die kleinsten gest. Aufträge werden sofort effectiert.

MAGGI

zum Würzen der Suppen, wovon wenige Tropfen genügen, ist eine hervorragende Errungenschaft auf dem Gebiete der Kochkunst. Zu haben in Original-Fläschchen von 35 Pf. an bei

Gustav Hammer, Kolonialwarenhandlung.

Originalfläschchen werden mit Maggi billig nachgefüllt.

Glüh-Luft gerösteter Kaffee „Messmer“

* FEINSTE MISCHUNGEN *

In 1 Pfd. & ½ Pfd. Packeten

Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2. Türkische Mischung M. 2.50

Niederlagen: Herrn Gustav Hammer, Wildbad

„ Chr. Brachhold, „

Empfehle mein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes

Photographisches Atelier

neueste Verfahren — haltbare Bilder — prompte Lieferung.

Karl Blumenthal,

No. 103

des „Wildbader Anzeigers“ wird, da bereits vergriffen, zu kaufen gesucht von der Expedition d. Bl.

Einen Kelleranteil
in der Rembach hat zu verpachten
Karl Gittel, Kutscher.

Neues Sauerkraut
ist zu haben bei
Chr. Batt.

Wasserglas
zum Eiereinmachen
empfiehlt Chr. Batt.

Close-Papier
in Rollen u. Paketen
empfiehlt G. Rieinger,
Buchbinder.

Geschwister Freund
empfehlen in großer Auswahl
Neuheiten in Blousen, Röcken,
Schürzen, Kragen u. Manschetten,
Cravatten, Handschuhe, Taschentücher,
Kinderkleidchen u. Hüthen zu billigsten Preisen.

Vogel-Bisquit
empfiehlt Ch. Bechtle.

Gummi-Betteinlagen
empfiehlt G. Rieinger.

Vogelfutter:
Canariensamen
Hanfsamen
Rübsamen
Haferkerne
empfiehlt Christ. Pfau.
Jeden Morgen von 9 Uhr an warmen



empfiehlt Bäcker Bechtle.

Mädchen-Gesuch.
Ein Mädchen, nicht unter 17 Jahren
wird per 1. Oktober gesucht.
Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Essigessenz
empfiehlt G. Lindenberger.

Wildbad.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der Krankheit und nach dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Philippine Ruck
geb. Wildbrett

sowie für die zahlreichen Blumen Spenden und die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, ferner den Trägern sprechen ihren innigsten Dank aus

Die trauernden Hinterbliebenen.

Friedrich Kammerer, Schuhmachermeister
Oldenburgplatz Nr. 53



empfiehlt
fertige Schuhwaren



in allen Sorten

für Herren, Damen u. Kindern, sowie Lack-, Lederappretur und Crem in schwarz, weiß und gelb.

Anfertigung nach Maß, Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

Champagner, diverse Marken in $\frac{1}{1}$ u. $\frac{1}{2}$ Fl.,
Griechische Original-Weine
der Importfirma F. C. Ott, Würzburg
und

alte Ungar-Weine, direkt importiert,
in verschiedenen Preislagen erhältlich, empfiehlt

Chr. Brachhold.



Cigarren & Cigaretten

sowie

Rauch-, Kau- & Schnupf-Tabake

empfiehlt

Carl Wilh. Bott.

Schuld- & Bürgscheine empfiehlt die Buchdruckerei von Bernhard Hofmann.

Sessel, Vorhanggallerien und Spiegel

in schönster Auswahl empfiehlt billigt

Robert Vollmer.

K o l l e s.

Wildbad, 8. Sept. Am letzten Mittwoch Abend 8 Uhr fand brillante Beleuchtung der Trinkhalle statt; es war wirklich schön, das großartige Farbenspiel anzusehen. Das Wetter war sehr schön und angenehm, so daß die Arrangierung als eine sehr gelungene bezeichnet werden kann.

Wildbad, 8. Sept. Heute Mittag gegen 4 Uhr ging ein schwerer Gewitter mit wolkendruckartigem Regen über unsere Stadt nieder brachte aber keinen Hagel. Starke elektrische Entladungen folgten rasch aufeinander.

Wildbad, 8. Sept. Ein Bienenschwarm ließ sich am Mittwoch Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr auf einen Kastanienbaum beim Bahnhof nieder, derselbe wurde jedoch nicht eingefangen. Es ist dies zu dieser Jahreszeit als eine große Seltenheit zu betrachten.

N u n d s c h a n.

Calw, 5. Sept. In Würzbach wurde dem Gemeindepfleger in seiner Wohnung der Inhalt der Gemeindefasse — 1500 M. — gestohlen. Von dem Dieb hat man keine Spur.

Sindelfingen, 5. Sept. Heute nachmittag wurden die Bewohner der Planiestraße in nicht geringen Schrecken versetzt. Das 7 Jahre alte Mädchen eines dort wohnenden Pfälzerers wollte in Abwesenheit seiner Eltern seinem jüngeren noch nicht ein Jahr alten Schwesterchen Milch mittels einer Weingeistflamme wärmen. Dabei zündete seine Kleider Feuer. Das Mädchen sprang in seiner Verzweiflung auf die Straße und rief dort um Hilfe. Durch Hinzueilen und rasches Eingreifen der Nachbarn wurde das brennende Kind zwar in kurzer Zeit gelöst, es hat aber dabei erhebliche Brandwunden an verschiedenen Körperteilen davongetragen.

Stuttgart, 7. September. Am Montag Abend sprang in der Schloßgartenstraße ein 28jähriger Buchhändler während der Fahrt aus einem Straßenbahnwagen. Dabei kam derselbe unter den Anhängewagen, so daß beide Füße unter den Anhängewagen, so daß beide Füße schwer verletzt wurden. Aller Wahrscheinlichkeit nach muß der linke Fuß amputiert werden.

Cannstatt, 5. Sept. Heute vormittag ereignete sich in der Eßlinger Maschinenfabrik, Filiale Cannstatt, ein größliches Unglück. Ein 28jähriger Tagelöhner kam beim Schmieren einer Drehbank der Maschine zu nahe, wurde vom Räderwerk erfaßt und verstümmelt, ehe die Drehbank abgestellt werden konnte. An einer Hand wurden ihm sämtliche Finger abgeschnitten. Noch schlimmer war die Verletzung am anderen Arme. Der Mann wurde ins Krankenhaus verbracht; sein Zustand ist hoffnungslos.

Reutlingen, 6. Sept. Die hiesigen Färbereiarbeiter sind in eine Streikbewegung eingetreten. Dieselben verlangen 10stündige Arbeitszeit mit je eine halbstündige Vesperpause am Vor- und Nachmittage. Einige Geschäfte haben die zehnstündige Arbeitsdauer zugestanden, jedoch mit Vesperpausen von nur 20 Minuten.

Tübingen, 7. Sept. Die typhuskranken Soldaten, die sich hier in der medizinischen Klinik der größten Aufmerksamkeit erfreuen, befinden sich erfreulicherweise alle in dem

Zustand der fortschreitenden Besserung. Einige sind schon fieberfrei.

Horb, 6. Sept. Leutnant Dorn, Adjutant beim hiesigen Bezirkskommando, hat sich gestern mittag in seiner Wohnung erschossen. Ein Revolver schuß in das Herz führte den sofortigen Tod herbei. Ueber die Beweggründe zu dieser unseligen That verlautet nichts Bestimmtes. Dorn legte zeitweilig ein auffallendes, exzentrisches Wesen an den Tag und büßte den Selbstmord in einem Zustande heftiger Gemütsverstimmung begangen haben.

Herrenberg, 3. Septbr. Bei dem gestrigen Rückzugsgescheh von dem Hardtwald bei Altingen und Herrenberg setzte ein Ordonanzoffizier über einen Graben; infolge eines Sturzes überschlug sich das Pferd und fiel auf den Reiter. Das Pferd sprang nach einigen Sekunden wieder auf, hatte jedoch den Offizier noch am Bügel hängen; glücklicherweise riß gerade zur rechten Zeit Absatz und Sporn ab, so daß der Offizier nicht geschleift wurde. Er wurde bewußtlos vom Plage getragen. Ein Arzt kam bald zur Stelle.

Rietheim (Tuttlingen), 3. Sept. Vor 8 Tagen kehrte der von hier gebürtige 51 Jahre alte Gärtner Jakob Faude aus dem Borarlbergischen, wo er in Stellung gewesen war, in seine Heimat zurück. Heute früh nun fand man denselben im Hausener Walde erschossen auf. Der Gram über seine Dienstentlassung und die Sorge für seine Zukunft sollen den Bedauernswerten in den Tod getrieben haben. Allgemeines Mitleid wendet sich den hinterbliebenen 11 Kindern zu.

Ravensburg, 7. Sept. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde K. Weißhar von Nied bei Fronhofen auf dem Heimweg von Fronhofen durch einen jungen Burschen überfallen, mit Steinen beworfen und durch mehrere Messerstiche am Hals schwer verletzt. Untersuchung ist eingeleitet.

Ulm, 5. Septbr. Heute Abend 6 Uhr ist das hier garnisonierende preussische Fußartillerie-Bataillon Nr. 13 mittels Extrazugs von der Kaiserparade in Straßburg wieder hierher zurückgekehrt. Das Bataillon soll in Straßburg den besten Paradeaufzug ausgeführt haben und nicht bloß das dortige zahlreiche Publikum habe deshalb das Bataillon besonders lebhaft mit Zurufen bedacht, auch der Kaiser soll bei seiner Kritik jene Thatfache anerkennend erwähnt haben.

Ulm, 8. September. Der Bauführer Anton Föhr von Mändroth in Bayern, der voriges Jahr von der Firma Hilpert und Co. das in Rürnberg mit der Beaufsichtigung der Wasserleitungsarbeiten in Neuulm beauftragt war und der es unterließ, Laternen an den Gräben aufzustellen, so daß mehrere Personen in dieselben fielen, wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 25 Tagen Gefängnis verurteilt. Goldleistenfabrikant Josef Wosen in Neuulm brach nämlich bei einem solchen Sturze zweimal den Arm; letzterer klagte hiewegen außerdem auf eine Buße von 6000 M. Das Gericht sprach ihm 2484 M. zu. Der Verurteilte muß also seine Nachsichtigkeit teuer büßen.

Dehringen, 3. Septbr. Die 20 Jahre alte Tochter des Metzgermeisters H. hier ist vorgestern Abend in Gemeinschaft mit einem 24 Jahre alten Burschen N. aus dem Elternhause unter Mitnahme von Baar-

mitteln entflohen. Die beiden unterhielten seit längerer Zeit ein intimes Liebesverhältnis und es soll, nachdem die Eltern hiervon erfahren haben, zu einer Scene gekommen sein, worauf die beiden dann sich entfernten. Wohin dieselben sich gewendet haben, ist nicht bekannt.

Gmünd, 7. Sept. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag geriet ein verheirateter Zimmermann von Weßgau in die Rems und ertrank.

Lauchheim, 4. Sept. Bei der gestrigen Kirchweibe des Wirts Thamasett dahier kam es zu Streitigkeiten, welche sich gegen halb 8 Uhr noch auf der Straße fortsetzten und wobei der 22 Jahre alte Tagelöhner Dambacher von hier mit dem Messer derart zu gerichtet wurde, daß er sofort tot auf dem Plage blieb. Gegen den Thäter Wilhelm Maier von Stetten ist Untersuchung eingeleitet.

St. Ilgen, 5. September. Unweit der hiesigen Station wurde der Ablöser Ludwig Seiler beim Schließen der Barrieren am Walldorfer Uebergang von dem nach Karlsruhe fahrenden Schnellzuge erfaßt und aräglich verstümmelt. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit 9 meist noch unmündigen Kindern.

Konstanz, 3. Sept. Gestern Abend wurde der 57jährige Portier der Eisengießerei Joh. Bapt. Kranz, beim Bahnübergang in der Nähe der Gießerei von dem um 8.25 Uhr hier eintreffenden Schnellzug überfahren und getödet. Der Verunglückte hinterläßt acht Kinder.

Südingen, 6. Sept. Fuhrhalter Mösch von Laufenburg verunglückte bei einer nächtlichen Fahrt, indem er vom Wagen stürzte und unter das Fuhrwerk geriet. Der Unglückliche, der bald darauf starb, hinterläßt eine Witwe mit 12 Kindern.

Der letzte noch lebende Freiheitskämpfer ist der zu Wolgast in Pommern lebende, am 11. Februar 1795 geborene Rentier August Schmidt. Er ist gegenwärtig 104 Jahre alt und wenn er, was bei seiner körperlichen Frische wohl erwartet werden kann, noch am nächsten Jahre am Leben ist, kann er sich rühmen, in 4 Jahrhunderten gelebt zu haben.

Falkenau, 7. Sept. Auf dem der Reichsauer Kohlenbergwerks-Gesellschaft gehörigen Mathias-Tiefbau und den Maria-Hilfsschächten in Zwodau stellten 473 Arbeiter wegen Lohn-differenzen die Arbeit ein.

Abgestürzt. Ein 18jähriger Italiener Namens Rossi ist am Jaman (Kanton Waadt) abgestürzt. Er fiel eine über 30 Meter hohe Felswand hinunter und wurde als Leiche aufgehoben.

Der Mörder der Kaiserin Elisabeth, Luccheni, erhielt kürzlich im Zuchthaus zu Genf den Besuch eines englischen Geistlichen, Mr. Cool. Luccheni war mit der Verfertigung von Papierschachteln beschäftigt. Luccheni gestand dem Geistlichen, daß er nun seine früheren Irrtümer einsehe, und nahm ein Exemplar des Neuen Testaments, das ihm von Mr. Cool angeboten wurde, dankbar an. Die Zelle, in der sich der Gefangene befindet, ist nach den Angaben des Geistlichen geräumig und gut ventiliert.

Limoges, 30. August. Die Polizei hat einen gewissen Mathysens verhaftet, welcher dringend verdächtig ist, das Attentat gegen Labori ausgeführt zu haben.

Verhaftung per Motorwagen dürfte nun das neueste aus dem Zeitalter der Elektrizität sein. Der Ingenieur K. von der elektrischen Straßenbahn in Zabrze wurde auf einer Radtour hinter Gnosdick von 4 Strolchen angefallen und geprügelt. Als es ihm gelang wieder aufs Rad zu kommen, fuhr er schleunigst in das nahe Depot der Straßenbahn, bewaffnete 4 Mann mit Kabelenden, ein Motorwagen wurde bestiegen und nun ging es auf die Jagd, welche denn auch am Beuthener Wasser das „Wild“ stellte. Die vier Strolche erhielten zuerst die Prügel zurück, dann wurden sie auf den Wagen gebracht und der Extrazug ging direkt nach dem Gleiwitzer Polizeiamt im Geschwindigkeit ab. Hier nahm man die Insassen des Sonderzuges einstweilen in Quarantäne. Die ganze Jagd hat kaum 20 Minuten gedauert.

Ein kluger Hund. Ein Engländer, der etwa ein Jahrzehnt in Paris gewohnt hat, erzählt in einer Londoner Zeitschrift unter anderen Erinnerungen folgende Geschichte, das dem Geschäftssinn der Pariser ein glänzendes Zeugnis ausstellt: Jedesmal, wenn er über die Brücke des Saint-Pères schritt, warf sich ein furchtbar schmutziger Hund vor ihm hin und beschmutzte ihm

stark die Stiefel. Als bald erschien von der anderen Seite der Brücke ein Stiefelpolier, der sich erbot, ihm die Stiefel zu reinigen. Das erstemal achtete er nicht weiter darauf. Das Mandöver wiederholte sich aber an den folgenden Tagen. Er beobachtete nun den Hund und fand bald heraus, daß der Hund auf den Mann dressiert war. Es war auch sonst ein sehr schlauer Hund, die ärmlich gekleideten ließ er ruhig vorübergehen, aber auf die Stiefel der Vornehmen stürzte er sich mit einer wahren Wut.

L i t t e r a r i s c h e s.

Auszeichnung. Auf der ersten großen internationalen Postkarten-Ausstellung in Belgien, Ostende, Juni bis September 1899 wurde die Firma J. Kocher's Kunstverlag in Reutlingen für ihre bekannten Produkte mit der großen gold. Medaille ausgezeichnet.

Zu gewohnter Zeit ist in J. Lang's Verlag in Tauberbischofsheim der überall bekannte Familienkalender „Hebels Rheinländischer Hausfreund für das Jahr 1900“ erschienen und wie immer, so erfreut sich derselbe auch diesmal des vorzüglichsten Inhalts und der besten Ausstattung. Nur Originalerzählungen einer Reihe der bekanntesten Schriftsteller, wie Peter Rossegger, W.

Barock, der u. a. wieder ein seiner beliebten Humoresken in Pfälzer Mundart geliefert hat Hermine Billinger, Augusta Bender u. a. kommen in dem Kalender zum Abdruck. An weiteren größeren Originalbeiträgen werden die Leser des 1899er Hausfreunds besonders die Fortsetzung der Schilderung der 48er Revolutionsjahre interessieren, welche unter dem Titel „das Jahr 1849 in Baden“ zum Abdruck gelangt. Ein größerer Aufsatz ferner über Bismarck aus der Feder eines namhaften Geschichtsschreibers schildert in fesselnder Weise und ohne nach irgend einer Seite in politischer Beziehung Anstoß zu erregen das Werden des ersten deutschen Reichskanzlers. Verschiedene kleinere Aufsätze und Erzählungen, eine gut geschriebene Weltschau, Messen- und Märkteverzeichnisse, Trachtigkeitskalender u. s. w. bilden den weiteren Inhalt des Kalenders. Als willkommene Neuerung möchten wir ganz besonders die geschmackvolle vorzügliche Kunstbeilage „Großvaters Pfeife“ beiliegend hervorheben, welche dem Hausfreund als Extrazugwerk beigegeben ist. Auch die Textillustrationen dürfen als bestens gelungen bezeichnet werden, so daß bei dem ungemein billigen Preise von 30 Pfg. die Anschaffung des „Hausfreundes“ allseitig nur zu empfehlen ist.

Die Ehre des Hauses.

Novelle.

Originalbearbeitung nach dem Englischen von Klara Rheinau.

2) (Nachdruck verboten.)

Sie berichtete dem Gatten voll Stolz, welches Aussehen die lieblichen Erscheinungen Billys und Rosas hervorgerufen, wie aber die Kinder so ganz ahnungslos die bewundernden Blicke gar nicht bemerkt und sich nur dem Genuße der Musik hingeeben hätten. Oberst Mervyn lächelte lächelnd der lebhaften Erzählung, dann erhob er sich und warf einen Blick auf seine Uhr.

„Die höchste Zeit, zur Ruhe zu gehen, Abelheid, Deine Augen sind schwer, Du siehst auch sehr ermüdet aus, mein armes Weibchen!“

Frau Mervyn widersprach ihm nicht, aber so erschöpft sie sich auch fühlte, so suchte sie ihr Schlafgemach nicht auf, ehe sie sich noch eine Sekunde über das Lager ihrer sanft schlummernden Töchter geneigt.

„Ehrgeizig!“ murmelte sie, einen leichten Kuß auf die blühenden Wangen der holden Schlafenden drückend, „wenn es Ehrgeiz ist, für meine Lieblinge ein Loos zu erstreben, das sie vor jener Armut, jenem beständigen Kampf, den Schein zu wahren, wie sie meine eigene Jugend verbitterte, behüten kann, dann bin ich wirklich dieses Fehlers schuldig. Aber, kann es Sünde sein, ihr Glück zu wünschen? Gott segne meine Kinder und bewahre sie vor dem Leid und den Thorheiten ihrer unglücklichen Mutter!“

2. Kapitel.

Am nächsten Morgen erhielt Oberst Mervyn schon frühzeitig den Besuch der beiden Töchter auf seinem Arbeitszimmer. Noch ganz erfüllt von dem Vergnügen des vergangenen Abends plauderte Billy in ihrer übermütigen Weise über Alles und Jedes

und unterzog namentlich die Herren, welche in ihre Loge gekommen waren einer scherzhaften Kritik.

„Aber Walter begleitete Euch doch in die Oper, nicht wahr Kinder?“ fragte der Oberst plötzlich.

„Nein, Papa,“ versetzte Billy rasch; „Mama wünschte es nicht.“

„O, Billy!“ rief die ernstere Schwester in vorwurfsvollem Tone, „wie kannst Du so sprechen! Mama sagte einfach, sie wünsche Herrn Tustons Zeit nicht in Anspruch zu nehmen und Walter — Herr Tuston meine ich — war ja ganz damit einverstanden.“

„Natürlich,“ bemerkte da Billy trocken, „was blieb ihm denn auch anders zu thun übrig!“

Oberst Mervyn zog die Frauen zusammen und versank in Schweigen. Walter Tuston war der Sohn seines liebsten Jugendfreundes und verdankte dem Oberst allein sein Fortkommen in der Welt. Früh verwaisst, hatte der Knabe an dem Freunde seines Vaters einen liebevollen, gewissenhaften Vormund gefunden; dieser hatte ihm eine gediegene Erziehung zu Teil werden lassen und ihn seit Kurzem zu seinem Privatsekretär ernannt. Walters edler Charakter, seine hochherzigen, vortrefflichen Grundsätze waren das geheime Entzücken seines Vormundes, der den Schützling tief ins Herz geschlossen und nicht den geringsten Einwand zu machen gehabt hätte, wenn Walters brüderliche Vertrautheit mit Rosa und Billy einem wärmeren Gefühle gegen eines dieser beiden Mädchen Platz gemacht hätte.

Frau Mervyn teilte in dieser Hinsicht die Wünsche ihres Gatten durchaus nicht, denn sie erhoffte für ihre Töchter eine glänzendere Zukunft, als die an der Seite eines verhältnismäßig armen Mannes. Aber es war schwierig, dem ungebundenen Verkehr der jungen Leute nun plötzlich Schranken

zu setzen, ohne peinliche Fragen von Seiten des Gatten oder der stets neugierigen Billy herbeizuführen. Bereits hatte der Oberst mit Bedauern das kühle Benehmen der Gattin gegen seinen Günstling wahrgenommen, aber noch war ihm keine tadelnde Bemerkung über die Lippen gekommen. Auch jetzt suchte er, seinen Töchtern gegenüber der Sache den Anflug eines Scherzes zu geben und begab sich dann mit Rosa und Billy in das Frühstücks-Zimmer hinunter, wo Frau Mervyn bereits ihrer wartete.

Es war schon spät am Nachmittag, als Frau Mervyn mit ihren beiden Töchtern von einer längeren Spazierfahrt zurückkehrte. Die Spitzpaga passierte gerade einen der menschenbevölkersten Straßenübergänge Londons, als ein plötzliches Anhalten der Pferde die drei Damen fast von ihren Sitzen schleuderte. Frau Mervyn streckte sofort den Kopf aus dem Fenster, um den Grund dieses Stoßes zu erfahren, und sah zu ihrem Schrecken, daß dicht vor den Füßen der stampfenden Rosse eine weibliche Gestalt bewußtlos auf der Erde lag. Die Unglückliche hatte die Warnungsrufe des Kutschers überhört und war, plötzlich ihrer Gefahr sich bewußt werdend, durch rasches Laufen auf der schmutzigen Straße gerade vor den Hufen der Pferde ausgeglitten. Natürlich umdrängte sofort eine neugierige Menge den Wagen, den Frau Mervyn hastig verließ: sie besah, die Verunglückte in die nächste Apotheke zu tragen, woselbst sie persönlich sich an den Bemühungen, die Arme wieder zum Bewußtsein zu bringen, beteiligte. Zu ihrer größten Erleichterung ergab die Untersuchung des anwesenden Chirurgen, daß die arme Frau keine ernstlichen Verletzungen sich zugezogen hatte.

(Fortsetzung folgt.)